

KONGRESS

Wege des Wohnungsbaus
im 21. Jahrhundert

23./24. August 2013



Foto: IBA Hamburg GmbH / Kai Müllenhoff; links im Bild: Christiane Schmidt

Christiane Schmidt

VITA

geboren in Brühl / Abitur, Brühl / Partner und 2 Kinder, 10 und 16 Jahre

Studium

90 - 97 Architekturstudium RWTH Aachen

94/95 DAAD-Stipendium, École d'Architecture de Paris-Belleville

95/96 Architekturstudium Akademie Düsseldorf

97 Diplom RWTH Aachen

eigene Arbeiten

95 European Mainz - städtebaulicher Wettbewerb, lobende Erwähnung, zusammen mit Sascha Zander

97 European Essen, Ankauf, zusammen mit Jörg Lammers

98 Gründung von Alma Arbeitsgemeinschaft junger Architekten und Stadtplaner an verschiedenen Orten

04 - 06 Projektentwicklung und Wettbewerbsorganisation Neubau Michaeli-Schule, Köln

05 Zusammenarbeit mit Benczko-Innenarchitektur, Köln

00 - 13 verschiedene Umbauplanungen Einfamilienhäuser

Lehre 2004 - 2005

04/05 WS - SS Bergische Universität Wuppertal FB Architektur: Darstellen und Gestalten, Assistentin bei Prof. R. Becher, Thema Lehrauftrag: Bildkonzepte in der Architektur

Bürotätigkeiten 1998 - 2013

99 - 01 Mitarbeit b&k+, Brandlhuber & Kniess und Partner, Köln

01 - 02 Mitarbeit Kniess GmbH & Co kg, Köln,

03 - 06 Mitarbeit Pier7-Architekten, Düsseldorf

07 - 09 Mitarbeit Böttger Architekten, Köln

seit 2010 freie Mitarbeit bei BeL, Sozietät für Architektur, Köln

THEMA DES VORTRAGS

Bauherren und Nutzermodelle - Theorie und Praxis | IBA-Projekt Grundbau und Siedler

Größe: BGF 1.600 m², NF 1.300 m²

Kosten brutto: 710,00 € / m² BGF als Siedlerpaket, zuzüglich Eigenleistung, 870,00 € / m² NF als Siedlerpaket, zuzüglich Eigenleistung (KG 200-500 nach DIN 276)

Preisgünstiger, zentral gelegener Wohnraum wird rar in deutschen Metropolen. Unsere Gesellschaft zerfällt räumlich wie ökonomisch. Die weniger Wohlhabenden werden immer weiter an die Ränder gedrängt.

Ein Selbstbaukonzept

Grundbau und Siedler ist ein marktwirtschaftliches Konzept, das nicht nur preiswert gebaut wird, sondern auch Potentiale zum selbstbestimmten Handeln weckt. Siedler können als Eigentümer oder Mieter teilnehmen und sich durch Muskelhypothek ökonomisch und sozial einbringen. Der niedrige Preis ist mit der gemeinschaftlichen Erfahrung des Selbstbaus verbunden. Grundbau und Siedler ist als Konzept zur Vervielfältigung ohne staatliche Unterstützung konzipiert. Das eigene Werk macht stolz, die Kosten werden gesenkt.

Der Prototyp, IBA Hamburg 2013:

Der Grundbau ist ein Zwei- bis Dreispänner mit fünf Geschossen und hat acht bis zwölf Parzellen zum Siedeln. Als Regal bietet er ideale Voraussetzungen für eine Funktionsmischung, die offene Grundstruktur ermöglicht eine flexible Nutzung über einen langen Zeitraum. Das Gebäude ist nie fertig, es wird immer weiter gebaut.

Der Siedler-Bausatz

Die zukünftigen Eigentümer erwerben ein Paket, bestehend aus einer Parzelle im Grundbau aus Beton, dem kompletten Baumaterial für den Ausbau ihrer Parzelle und einem Handbuch, das alle nötigen Arbeitsschritte für diesen Ausbau detailliert beschreibt. Die Organisation der Grundrisse ist unabhängig von Tragstruktur und den benachbarten Parzellen. Unterschiedliche Wohnbedürfnisse erfordern flexible Grundrisse. So wünscht sich der eine ein großes Bad mit Ausblick, während der andere diesen Raum als

Kinderzimmer nutzt. Zwei Installationsstränge versorgen jede Wohneinheit und erlauben eine Vielfalt von Aufteilungen. Die Belegung der Räume mit Nutzungen wird vom Siedler festgelegt. Flexibilität entsteht durch Nutzungsneutralität und nicht nur durch Umbau. Im Konfigurationsmodell im Maßstab 1:50 erprobt der Siedler, welche Nutzungsvarianten sinnvoll für ihn sind. Die Architekten beraten den Siedler im Prozeß. Wer möchte, kann die Empfehlungen und die Ausstattung des Bausatzes ignorieren und improvisieren.

Der Grundbau

Der Grundbau enthält alles, was man zum Bau und Betrieb einer Einheit braucht. Er ist mit einem Geländer versehen, ein Gerüst ist nicht notwendig. Alle Arbeiten der Siedlers können auf dem 70cm breiten Arbeitsbereich ausgeführt werden, dieser wird später zum umlaufenden Balkon. Der Aufzug und das Treppenhaus sind von Beginn an funktionstüchtig. Die Baukonstruktion gleicht mögliche Fehler des Siedlers aus.

Das Siedeln

Siedeln ist Selbstbestimmung auf der eigenen Parzelle. Eine baubegleitende Betreuung leistet Unterstützung in allen technischen, organisatorischen und zwischenmenschlichen Fragen. Sie hilft beim Erlernen von Gewerken und knüpft Kontakte der Siedler untereinander. Jede Parzelle ist autark, doch helfen sich die Siedler untereinander im Austausch unterschiedlicher Fertigkeiten.

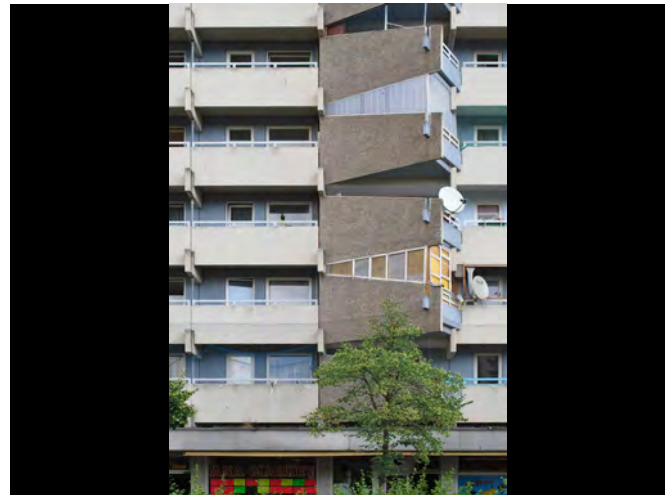
Baumarkt

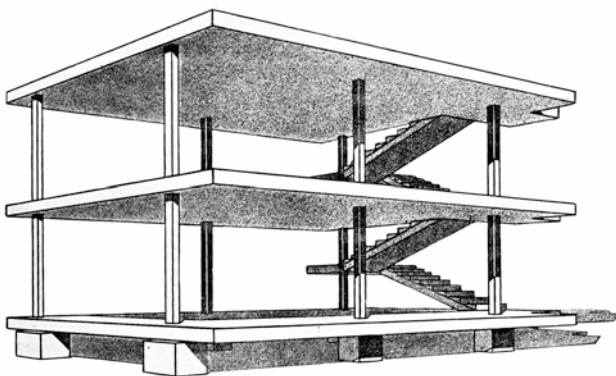
Das Konzept des Selbstbauens im Geschosswohnungsbau schafft eine hohe Nachfrage an Baustoffen. Grundbau zum Siedeln bietet eine ideale Plattform zur Erprobung neuer Vertriebskonzepte für Baumärkte. Hier lässt sich ein bedeutender Markt für Baumärkte erschließen. Über innovative Finanzierungsmodelle der Baumärkte kann Grundbau und Siedler zu einer modellhaften Gesamtpaketlösung entwickelt werden. Der Baumarkt gewinnt langfristige Kundenbeziehungen und ein stabiles Umsatzvolumen. Der Kunde profitiert von einer günstigen Finanzierung und vorteilhaften Mengenrabatten. Der Baumarkt kann Investor, Kreditgeber und Lieferant werden.

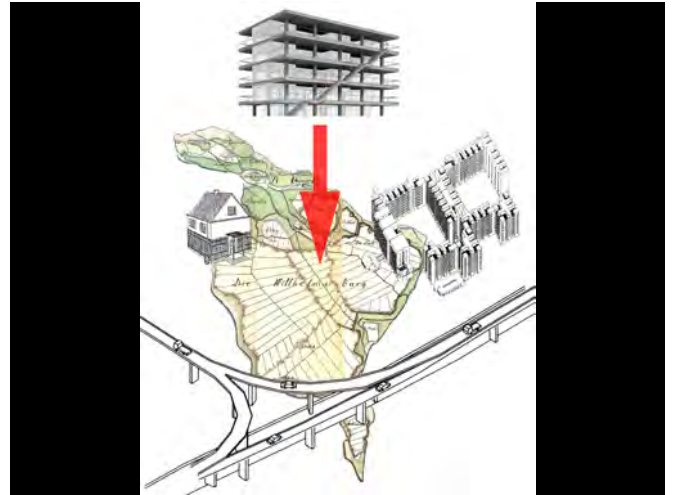
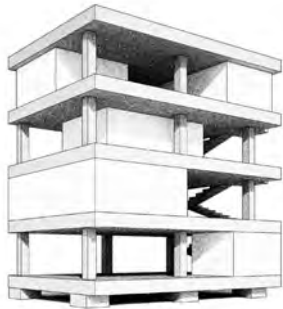
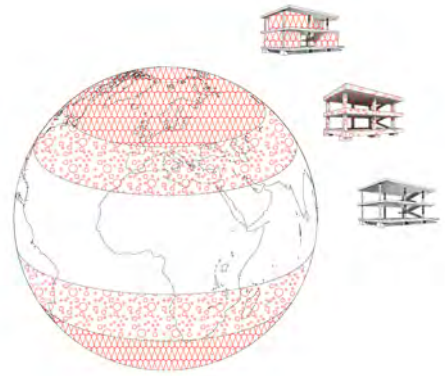
BeL

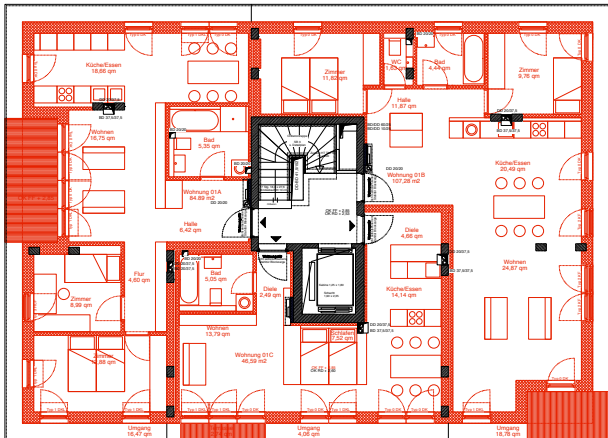
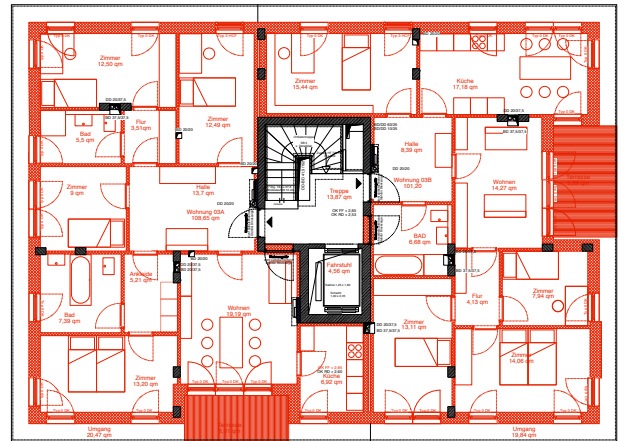
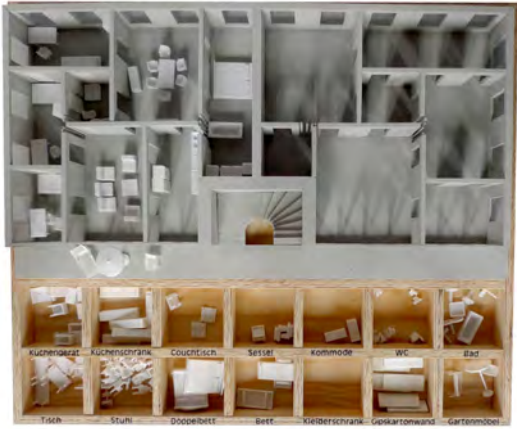
Grundbau und Siedler

Mittwoch, 12. Juni 13









0.0 Inhalt des Handbuchs Stand: 12/2012

1. Einführung
2. Die Außenwand
3. Innenputz
4. Haustechnik-Infrastruktur
5. Innenfenster
6. Innentüre
7. Stabdichtung
8. Möbelerhalten
9. Bodenarbeiten
10. Innentüren
11. Haustechnik-Festinstallation
12. Außenputz/Lagge
13. Ullmann

1.8 Einführung - Einmessen Stand: 12/2012

Einmessen
Zeichnen Sie den Mauerwerk in allen Räumen an, um eine einheitliche Fußbodenebene zu gewährleisten.
Die Mauerlinie ist genau 1 Meter über die Oberkante Fertigfußboden (OK FF).
Die Mauerlinie aus dem Grundriss ist im Topfplan zu zeichnen.
Mauerlinie lassen sich mit der Schlauchwaage von Raum zu Raum schnell und genau übertragen.
Die Schlauchwaage besteht aus einem 10 bis 20m langen, rechteckiggenau durchgehenden, kunststoffschlauch mit einem Innendurchmesser von ca. 10mm, an dessen beiden Enden jeweils eine Millimeterkante und Einfüllungsöffnung angebracht sind.
Für die Funktionseingabe ist zu beachten, daß beim Füllen der Schlauch mit Wasser in einem bestimmten Winkel, keine Wasser aus der Waage in lange zum Oberboden geleitet wird, so die Luftkissen aus dem Schlauch verdrängt sind.

Link: <http://de.wikipedia.org/wiki/Handwerk>
Link: <http://de.wikipedia.org/wiki/Handwerk>

2.1 Die Außenwand - Übersicht Stand: 12/2012

Legend symbols:
 - Mauerwerk (brickwork)
 - Zuleitung (conduit)
 - Dämmung (insulation)
 - Putz (plaster)
 - Fensterbank (window sill)
 - Fenster (window)
 - Innendämmung (internal insulation)
 - Stabdichtung (waterproofing)
 - Möbelerhalten (furniture protection)
 - Bodenarbeiten (floor work)
 - Innentüren (interior doors)
 - Haustechnik-Festinstallation (fixed utility installation)
 - Außenputz/Lagge (external plaster/finish)

Link: <http://www.springer-verlag.de/handbuch/>
Literatur:

2.3 Die Außenwand - Fensterarbeiten Stand: 12/2012

01 Fenster einmessen
Die Fenster richtig einmessen erfordert eine sorgfältige Ausrichtung der Fensterrahmen und diese in die Fensteröffnung geben.
Danach kann die Fenster mit Montageblech an fixiert werden, die Ausrichtung lässt sich mit der Wasserwaage kontrollieren.
Die Anzahl der Montagebleche hängt von der Größe der Fensterrahmen ab (10 Kante für ein Fenster von 1m x 1m sind empfehlenswert, 8 Kante für ein Fenster von 1m x 1m sind empfehlenswert, 8 Kante für ein Fenster von 1m x 1m sind empfehlenswert).
Zu überprüfen ist dabei die horizontale und die vertikale Ausrichtung beim Einbau, um beim auf alle vier Kanten.
Vor allem sollte das Fenster ebenfalls überprüft werden. Eine Probe sicher das Fenster, die zweite Probe überprüft die Ausrichtung sorgfältig mit der Wasserwaage.

Link: www.schraubtechnik.at/SAL-Fenstermontage
Literatur:

4.1 Haustechnik-Infrastruktur / Heizung Stand: 12/2012

Legend symbols:
 - Heizkörper (radiator)
 - Heizleitung (heating pipe)
 - Heizkessel (boiler)
 - Heizpumpe (circulator pump)
 - Heizventil (heating valve)
 - Heizschlange (heating coil)
 - Heizrohr (heating pipe)
 - Heizkabel (heating cable)
 - Heizmatte (heating mat)
 - Heizkabel (heating cable)
 - Heizmatte (heating mat)
 - Heizkabel (heating cable)
 - Heizmatte (heating mat)

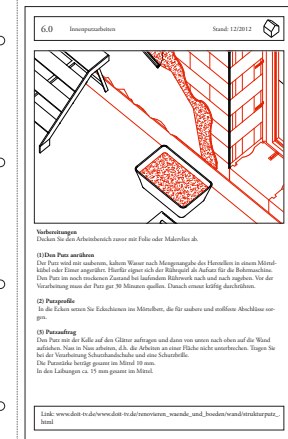
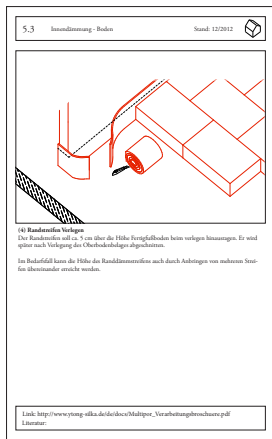
Link: http://www.groth.de/com/wach/vv/VE3268_IG
Link:

4.2 Haustechnik-Infrastruktur / Wasser Stand: 12/2012

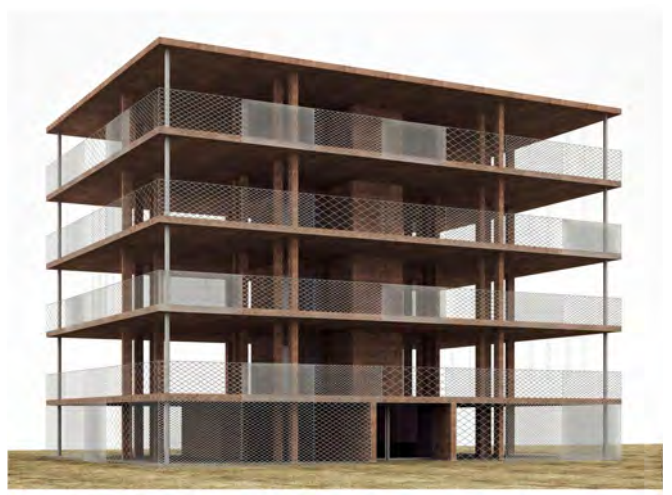
Legend symbols:
 - Wasserleitung (water pipe)
 - Wasserhahn (faucet)
 - Wasserzähler (water meter)
 - Wasserzähler (water meter)
 - Wasserzähler (water meter)
 - Wasserzähler (water meter)
 - Wasserzähler (water meter)
 - Wasserzähler (water meter)
 - Wasserzähler (water meter)
 - Wasserzähler (water meter)
 - Wasserzähler (water meter)
 - Wasserzähler (water meter)

Abwasserrohr verlegen
Zeichnen Sie die Rohrtrassen nach Plan mit dem Zimmerauschnitt auf dem Boden an. Messen Sie die benötigten Rohrlängen und schneiden Sie nach dem vorgeschriebenen Gefälle die erforderliche Rohrlängen aus.
Legen Sie alle Rohre nach demselben Maß Ihre Zeichnung auf dem Boden aus.
Beachten Sie dabei, daß die Rohre immer in Richtung Wasserzähler liegen.
Berechnen Sie nach dem Zimmerauschnitt der Rohrlänge, wie viele Rohre Sie benötigen. Zeichnen Sie die einzelnen Rohre mit ca. 5 cm Abstand - die Rohrlängen sollten ganz bestimmt eingehalten werden. Beachten Sie die Rohrlänge - die Rohre sind abwechselnd jeweils 1 cm nach rechts.
Bei Facharbeiten müssen Sie über 4 cm Rohrlänge haben. Schneiden Sie die Rohre mit einem Zirkel ab. Die Rohre werden Sie die Messlänge. Die Rohre danach lassen Sie den Cutter ansetzen. Von unten auf die Rohre am Ende mit der Feile sorgfältig werden.
Beachten Sie dazu die Rohrlängen mit ein Handrad der Rohrlängen.
Drücken Sie an der erforderlichen Höhe. Hier werden spezielle Abwege (siehe auch auch-fach) eingehalten.
Z.B. Bei der Anschluss einer ständigen Wasserzähler an die Hauptleitung sind ein Einleitrohr (EN 100) mit 90° abgeben.
Winkel von 90° werden immer über zwei 45° Wippen hergestellt.
Steigungsgerade, abwärts Wasserzähler, Spülkasten werden immer mit Gewindestange mit angehängten (siehe oben).

Link: http://www.groth.de/com/wach/vv/VE3268_IG
Link: http://www.groth.de/com/wach/vv/VE3268_IG



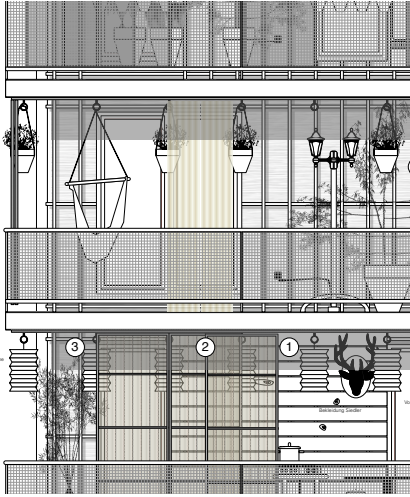








Bsp. 80a Grundriss und Querschnitt
Ferienhausprojekt 1/20



①

②

③

④

① Übernehmen
auf Balken, Schornstein und
Anlagen von Fliesen etc.

② Balken-Schleuderarm System
Anschlüsse für
Gitter oder Kurreisführung etc.

③ Schieber, senkrecht
beweglich

④ Grundriss
100% Komplexion, verbleibt
mit 100% Fläche
und flächen Lichte